

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aller Anfang ist schwer. Brinkmann ging auf die Jagd. Das einzige, was er traf, war Müllers Kuh.
 «Es ist wohl das erstmal, daß Sie eine Flinte in der Hand haben?» fragte der Besitzer des Tieres.
 «Nein, aber das erstmal, daß ich etwas getroffen habe!»

«Tobias, was schenkst du deinem zuckersüßen Frauchen zum Geburtstag?»
 «Was möchte denn mein Mausechwänzchen am liebsten haben?»
 «Wenn es dir nichts weiter ausmacht, schenke mir doch Geld! Für jedes Jahr einen Franken!»
 «Sollst du haben! Hier ist eine Fünfzigfrankennote! Gib mir so viel zurück, wie du denkst!»

Möcklis waren eine korpulente Familie. Keiner unter zweihundert Pfund. Und als eines Tages das Mädchen die Stellung wechseln wollte, fragte Frau Möckli: «Ich soll Ihnen also ein Zeugnis ausstellen, Anna?»
 «Ach», sagte Anna, «geben Sie mir lieber ein Familienbild, das ist eine bessere Referenz für mich als Köchin!»

Erlauschtes von der Straßenbahn. «Ich muß jetzt aussteigen — aber heute abend in der Oper sprechen wir weiter über den Fall.»

Coiffeur: «Ihr Bart müßte mal wieder geschmitten werden!»
 Schneidermeister: «Und Ihre Hosen müßten mal wieder aufgebügelt werden — aber ich werfe Ihnen das nicht jedesmal vor!»

Humour royal. Voici une anecdote sur Léopold II, roi des Belges, qui aimait fort le cérémonial et le décorum. Il avait une nombreuse domesticité.

Un jour qu'il se trouvait en compagnie d'un prince royal anglais, Léopold lui affirma:
 — Rien que pour le service de ma pipe, j'ai quatre domestiques.
 — Quatre, est-ce possible, murmura son interlocuteur.
 — Le premier me l'apporte, expliqua le roi, le deuxième me la bourre et le troisième me l'allume...
 Et, comme il s'arrêtait, le prince anglais s'inquiéta:
 — Mais, et le quatrième?
 Toujours pince-sans-rire, Léopold ajouta:
 — Le quatrième? Mais il la fume... car j'ai horreur du tabac.

«Wenn der Chef nicht zurücknimmt, was er gesagt hat, dann verlasse ich sofort das Geschäft.»
 «Na, was hat er denn gesagt?»
 «Daß ich auf morgen gekündigt bin.»
 — Si le chef ne reprend pas immédiatement ce qu'il a dit, je quitte les lieux sur l'heure!
 — Qu'a-t-il donc dit?
 — Il m'a congédié!...



«Siehst du Lucie, das ist mein Bräutigam, so macht er immer, wenn wir uns verloren haben, praktisch, nicht?»
 — *Vois-tu, là-bas, mon fiancé? Il a trouvé le bon truc pour que je le retrouve partout!*
 Zeichnung Peters

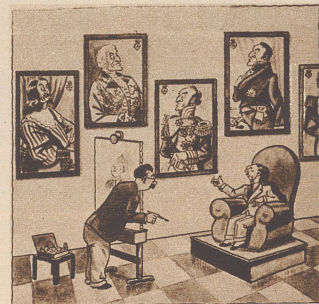
Die 11 Seite



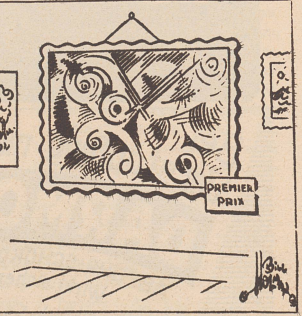
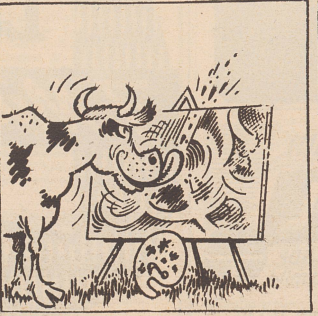
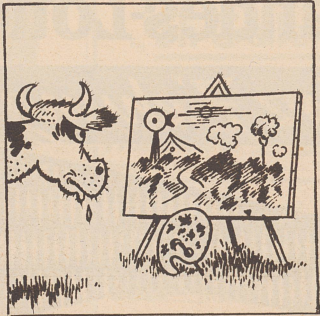
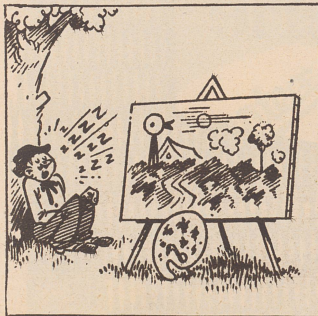
«Pst! — kommen Sie schnell, Herr Doktor, die Blunschlis nebenan haben wieder einen ganz tollen Krach.»
 — *Pst! Monsieur le docteur, venez vite, les voisins ont de nouveau une scène!*
 (Passing Show)



Auf der Theaterdirektion
 Autor: «Gemein ist das von Ihnen, jedesmal, wenn das Haus leer ist, spielen Sie mein Stück!»
 Dans le bureau du directeur. L'auteur:
 — C'est tout de même malheureux! Aujourd'hui que la salle est vide, vous jouez ma pièce!...



Keine leichte Aufgabe
 «Achten Sie peinlich darauf, daß die Familienähnlichkeit mit meinen Ahnen klar zum Ausdruck kommt!»
 Une tâche ardue. — Et surtout, faites en sorte que je ressemble à mes aïeux...



Der erste Preis — Premier prix